

« zurück blättern vor »

SZELBAĞ subst. m., ab 1764; auch *szelbaki*, *szelbiąg*, *szelbląg*. **1)** ‘ausklappbare Bank oder Schrank zum Schlafen’ – ‘rozkładana ława lub skrzynia do spania’: TR, L, SWIL, DOR (daw. dziś gw.). **2)** ‘Schrank mit Fächern für Küchengeschirr’ – ‘szafa z półkami na naczynia kuchenne’: [hapax] 1957 Turysta 2 s.4, DOR *Malowany “szelbiąg”, czyli kredens, mieścił naczynia gospodarskie.* – L, SWIL, SW (stp.), DOR (daw. dziś gw.). ◊ **Var:** *szelbaki* subst. plt. – TR, L, SWIL, SW (stp.); *szelbąg* subst. m. – TR, L, SWIL, SW (stp.), DOR (daw. dziś gw.); *szelbiąg* subst. m., [hapax] 1957 Turysta 2 s.4, DOR – nur DOR (daw. dziś gw.); *szelbląg* subst. m. – TR, L, SWIL, SW (stp.). ◊ **Etym:** mhd. *schal-bank* subst. f., ‘Fleischbank’, LEX. ❖ Inhalt 1 (‘Schrank’ usw.) findet sich bei LINDE; solche Schränke, die ein Bett enthalten, gab es noch in der Mitte des 20. Jhs. TROTZ hat als deutsche Übersetzung *Schlaf-Bank* und *Schlaf-Tisch*, die französische Übersetzung präzisiert, daß es sich in den beiden Fällen um ein ‘Klappbett’ handelt, das man zu einer Bank oder einem Tisch zusammenklappen kann. Die Etymologie *Schal(en)bank* (SW nach KORBUT) ist unsicher, zumal der mhd. Beleg aus dem Jahr 1428, die polnische Erstbuchung aber aus TROTZ stammt und der Bedeutungsübergang ‘Fleischbank’ → ‘Küchenschrank’ nicht zwingend ist. Andererseits scheint das /a/ auf eine frühe Entlehnung hinzuweisen, und die Form *szelbaki* könnte eine Entnasalisierung eines älteren **szelbak* sg. sein.

« zurück blättern vor »